

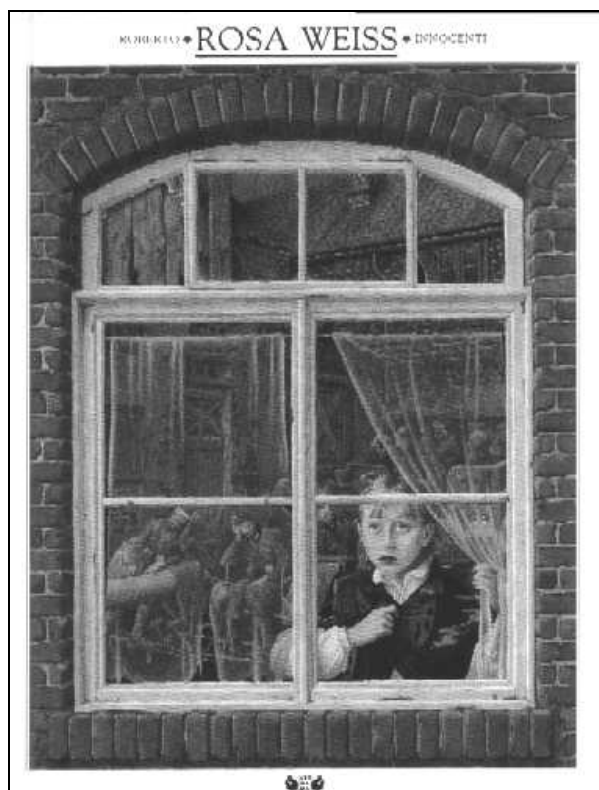
Übersicht: Bücher zum Thema Holocaust für Kinder



Die Psychoanalytikerin Judith Kestenberg arbeitete in den USA mit Nachkommen von Überlebenden des Holocaust. Auch in der »Dritten Generation« fand sie noch Spuren des Verfolgungstraumas. In der Arbeit mit Kindern entwickelte sie die Methode, für jedes Kind ein eigenes Bilderbuch zu gestalten. Sie überlegte sich, wie ein Bilderbuch für nichtjüdische deutsche Kinder aussehen müsste, in dem die Geschichte des Nationalsozialismus erzählt wird. In einfachen Worten, die viele Lücken lassen, die durch Erwachsene beim Vorlesen gefüllt werden müssen, versucht sie genau das. Die Illustratorin Vivienne Koorland hat sich bei ihren durchgängig schwarzweiß gehaltenen Bildern von Bildern inspirieren lassen, die Kinder während des Holocaust in den Gettos gemalt haben.

Bruno Innocenti erzählt die Geschichte von Rosa Weiss, die mitansieht, wie Juden aus ihrem Dorf abgeholt werden. Sie entdeckt ein nahegelegenes KZ im Wald, wohin sie immer wieder Essen für die Häftlinge bringt. Am Ende wird sie erschossen.

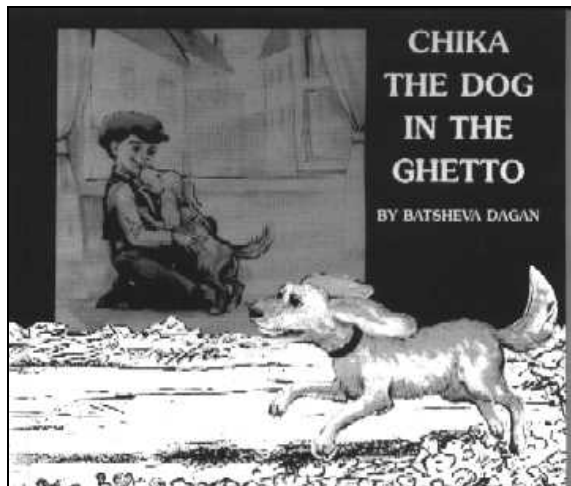
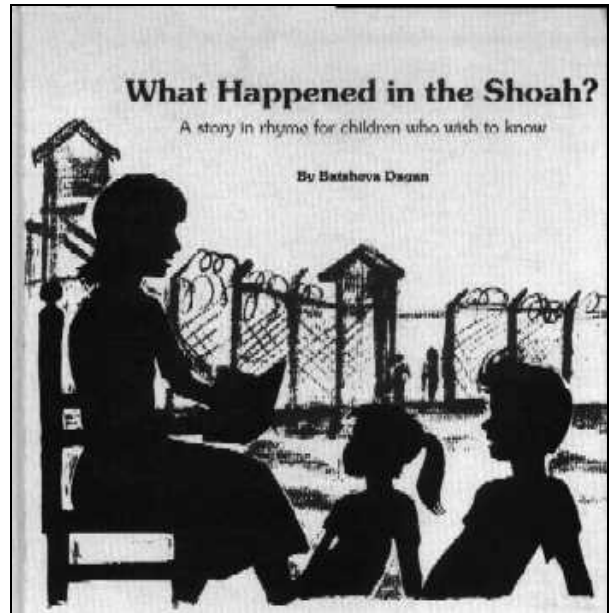
Das Buch arbeitet mit farbigen Illustrationen, in die Bildzitate aus bekannten Fotos einbezogen werden.



Einschätzung: Dieses Buch dient der Entlastung Erwachsener – der einzig identifizierbare Nazi vor Ort, der Bürgermeister, verschwindet mitsamt den anderen Nazis plötzlich aus der Geschichte; die Bilder geben eine Authentizität vor, die sie nicht haben. In der misslungenen Ästhetisierung liegt eine Verkitschung dieser Geschichte.

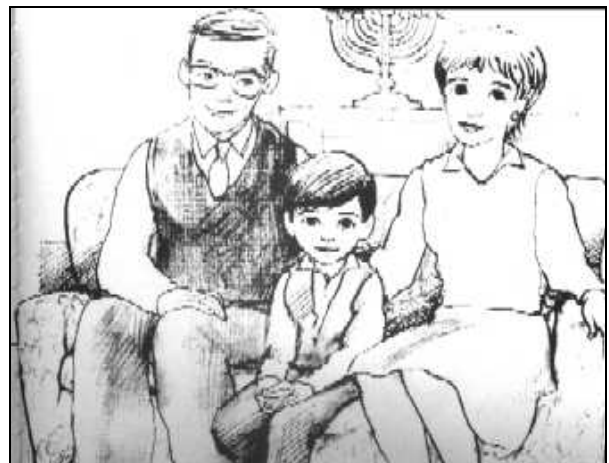
Die israelische Psychologin Batsheva Dagan, die selber Auschwitz-Überlebende aus ist, hat zwei Kinderbücher geschrieben. In »*What Happened in the Shoah*« wird die Geschichte des Holocaust in Reimen erzählt. Als »positive Orientierung« verweist das Buch auf Widerstand, auf den Sieg über die Nazis und die Gründung Israels.

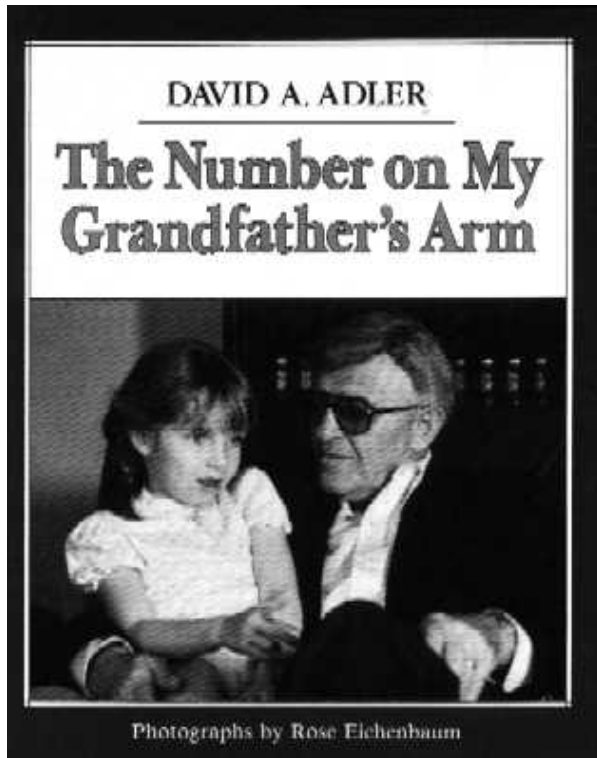
Batsheva Dagan gehört zum Kuratorium der FAS. Sie hat schon viele Gespräche mit Kindern jeden Alters in Israel, den USA, Großbritannien und Deutschland geführt.



In ihrem anderen Buch erzählt sie die Geschichte von Mikasch und seinem Hund Chika. Auf Befehl der Nazis müssen die Juden im Getto ihre Haustiere fortgeben. Chika kommt zu einer Bäuerin auf dem Lande, und Mikasch vermisst das Tier sehr. Eines Nachts kommt ein Soldat und teilt der Familie mit, dass sie sich zum Transport einfinden müssen. Sie fliehen in ein Versteck und überleben dort. Am Ende sind Mikasch und Chika wiedervereint.

Mikasch und seine Eltern

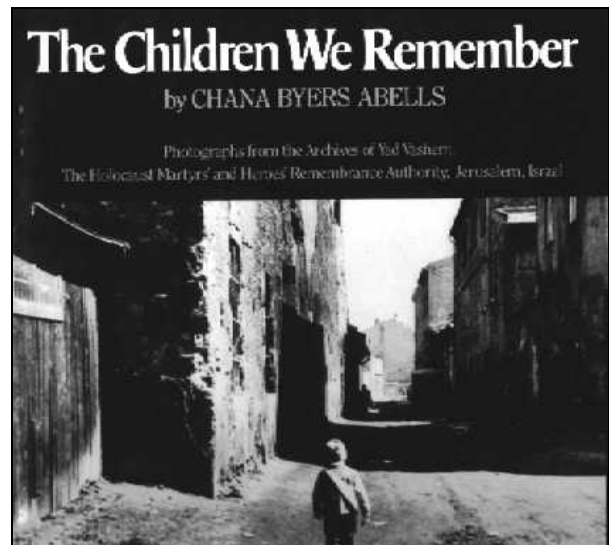




David Adler zeigt uns die Geschichte eines amerikanischen Mädchens (in der Ich-Form geschrieben), das einen wundervollen Großvater hat, der ihr zuhört, wenn sie redet, und der ihr auf ihre Fragen antwortet. Sie weiß, dass er aus Europa kommt. Eines Tages entdeckt sie die Nummer auf Großvaters Arm. Sie fragt danach, und Großvater zögert. Als seine Tochter ihn dazu ermutigt, erzählt er seiner Enkelin, woher die Nummer kommt.



In ihrem Buch »*The Children We Remember*« erinnert Chana Byers Abells an Kindern, die vor dem und während des Holocaust lebten. In zurückhaltenden Worten beschreibt sie, was die Nazis den Kindern angetan haben. Viele wurden ermordet, einige überlebten. Sie sind heute selber Erwachsene, die Kinder haben, Kinder wie die »*Children We Remember*«



Bedřich Fritta war Künstler. Für seinen Sohn Tommy, mit dem er im Getto Theresienstadt lebte, gestaltete er ein Buch zum dritten Geburtstag am 22. Januar 1944. Tommy und das Buch haben überlebt, Bedřich Fritta nicht.

Aus den Bildern selber erfahren wir nichts über die Geschichte des Holocaust. Fritta hat für seinen Sohn nicht die traurige Wirklichkeit wiedergegeben, sondern eine schöne Welt gemalt, die er Tommy wünschte. Uns Erwachsenen ist die Geschichte »hinter dem Buch« bekannt, sie wird uns dort auch erzählt.



Was erzählen wir den Kindern davon?

Oder sollen sie das Buch mit seinen bunten Bildern erst einmal lieb gewinnen, und wir heben uns die Geschichte für später auf?

Dieses Buch ist ein historisches Dokument, ein Dokument der Liebe eines Vaters für seinen Sohn, und es ist ein schönes Bilderbuch, das Kinder respektiert.

Ein Paket - ein Paket !!

1997 veranstaltete der Hamburger Verein **SterniPark e.V.**, der selber Träger mehrerer Kinderhäuser ist, eine internationale Tagung zu der Frage, ob und wie der Holocaust in Kindergarten und Grundschule thematisiert werden sollte.

Die Diskussion, an der ExpertInnen aus Theorie und Praxis aus Deutschland, den USA, Israel, den Niederlanden und Japan teilnahmen, ist in einem Tagungsband dokumentiert, der 1998 im Krämer-Verlag erschienen ist.

(328 Seiten, ISBN 3-89622-026-8, DM 48,-)

Die Hamburger Forschungs- und Arbeitsstelle »Erziehung nach/über Auschwitz«, dokumentiert auf ihrer Website im »Grundschulforum« eine Reihe von jüngeren Diskussionsansätzen (wie herunterladbare Examensarbeiten von Studierenden und ReferendarInnen mit angestrebtem Lehramtsabschluss. www.fasena.de)

